

Mieten, einziehen und keinen Cent zahlen

Wohnen. Tausende Vermieter sind Opfer von Betrügern. Mit den Mietnomaden ist auch das Geld weg.

VERENA OBERAUER

SALZBURG, WIEN (SN). Horst S. hat jahrelange Erfahrung mit Mietern, doch das, was der Vermieter vor drei Jahren erlebt hat, hat selbst ihn überrascht. Eine etwa 50-jährige Frau wollte seine Zweizimmerwohnung in Salzburg mieten. „Sie machte einen ordentlichen Eindruck und fragte mich, ob sie die Wohnungsschlüssel sofort haben kann, um ein paar Sachen reinzubringen.“ Dass die Frau nicht vorhatte, für ihre Unterkunft zu bezahlen, wusste er zu diesem Zeitpunkt noch nicht. Plötzlich war alles anders als vereinbart: Die Mieterin kam nicht allein, sondern mit Freund, Tochter, Hund und Katze. Da wurde Horst S. misstrauisch. „Ich habe nachge-

forscht und erfahren, dass die Frau nirgendwo Miete bezahlt hat.“ Sein Glück: Der Mietvertrag war noch nicht unterschrieben. „Ich habe ihre Sachen von einem Spediteur abholen und einlagern lassen.“ Damit war Horst S. die Betrügerin los, auf den Kosten für den Spediteur blieb er aber sitzen.

Horst S. ist kein Einzelfall. Immer wieder fallen Wohnungsbesitzer auf die Tricks von Betrügern herein. Aktuell hat die Polizei einen besonders dreisten Mann festgenommen: Ein 52-jähriger Italiener soll mindestens 65 Apartments angemietet und dann weitervermietet haben. Schaden: 120.000 Euro. Bis zu 4000 Fälle von Mietbetrug werden jedes Jahr in Österreich gemeldet. Die Dun-

kelziffer dürfte noch deutlich höher sein.

Auch Monika S. kann eine ähnliche Geschichte erzählen. Die Vermieterin fiel auf den Trick einer Frau und ihrer Tochter herein. „Sie hat mich gebeten, ob sie zwei Wochen früher einziehen kann, weil sich ihre Katzen angeblich mit dem Hund des Ex-Mannes nicht verstanden haben.“ Monika S. schöpfte keinen Verdacht: „Die beiden haben sich sehr nett vorgestellt und mir von ihrer Arbeit bei einer Bäckerei und bei einer Staubsaugerfirma erzählt.“ Die Realität sah anders aus: Die Tochter war bereits gekündigt, die Mutter arbeitslos. Der Mietvertrag war unterschrieben, zahlen wollten die Frauen nichts. „Ich

bin auf der Miete und der Kautionsitzungen geblieben.“ Monika S. hatte Glück im Unglück: Mit einem richterlichen Schreiben bekam sie die beiden aus der Wohnung, bezahlt haben sie bis heute nicht.

Carola Schöfswender, Geschäftsführerin des Salzburger Haus- und Grundbesitzerbundes, kennt die rechtliche Situation. Für Betroffene gäbe es nur eine Möglichkeit: „Auf Zahlung und Räumung klagen.“ Allerdings: Eine Räumungsklage sei erst möglich, wenn zwei Mieten offen seien. Bis sich etwas tue, dauere es bis zu einem Dreivierteljahr. „Das kann sehr lang werden, wenn der Mieter nichts bezahlt, trotzdem in der Wohnung sitzt und der Vermieter die Betriebskosten zahlen muss.“

Zahlen muss der Vermieter oft noch danach – zum Beispiel den Schlüsseldienst, wenn geräumt werden muss, der Mieter aber nicht öffnet. Oder die Spedition, wie bei Horst S., wenn der Hausstand zurückbleibt. Geld sehen die Betroffenen fast nie. „Jemandem etwas zu nehmen, der nichts hat, ist schwierig“, sagt Schöfswender.

Deshalb: Nie ohne Beratung vermieten. Über neue Mieter informieren – eine Gehaltsbestätigung vom Arbeitgeber oder ein Mieterzeugnis vom Vormieter bringt zusätzlich Sicherheit. Kautionsfordern – drei Monatsmieten sind die Regel, bis zu sechs sind gesetzlich erlaubt. Und: Nicht blenden lassen – ein teures Auto kann gemietet sein.



Ist der Schlüssel einmal übergeben, ist es oft schon zu spät.

Bild: SN/ISTOCK